



ZDH

ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

Positionspapier

Internationale Berufsbildungszusammenarbeit

Berlin, November 2013

ZDH Positionspapier

Internationale Berufsbildungszusammenarbeit

Inhalt

A. Einleitung	3
B. Aktuelle Situation	3
1. Bedeutung und Umfang	
2. Beitrag des Handwerks	
C. Ziele des Handwerks	5
1. Sicherung der Qualität	
2. Sicherung des Standortes Deutschland	
3. Systematische Geschäftsfeldentwicklung	
4. Steigerung von Bekanntheitsgrad und Image	
5. Ausbau des gesellschaftspolitischen Engagements	
6. Werteorientierung in der Zusammenarbeit	
D. Leistungsportfolio des Handwerks	7
1. Zielgruppen und Partner	
2. Leistungen	
E. Nutzen für das Handwerk	7
1. Handwerkspolitik	
2. Handwerkorganisationen	
3. Handwerksunternehmen	
4. Zielländer	
F. Maßnahmen und Umsetzung	9
1. Aufbau professioneller Strukturen	
2. Koordinierte Positionierung	
3. Weiteres Vorgehen	
G. Fazit	10

A. Einleitung

Mit rund 170.000 ausbildenden Unternehmen und 420.000 Auszubildenden in etwa 130 Berufen ist das Handwerk der vielseitigste und ausbildungsintensivste Wirtschaftszweig in Deutschland. Darüber hinaus blickt das Handwerk auf eine jahrhundertelange Tradition in der Berufsbildung zurück. Schon seit dem Mittelalter orientierten sich Handwerker in der Aus- und Weiterbildung über die Landesgrenzen hinaus, um so vom Austausch von beruflichem Wissen und Erfahrungen zu partizipieren und diesen zu fördern.

Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise ist in vielen Ländern die Jugendarbeitslosigkeit dramatisch gestiegen, während sie in Deutschland im internationalen Vergleich extrem niedrig ist. Dies ist insbesondere der Stärke des dualen Ausbildungssystems zu verdanken, das einen reibungslosen Übergang in den Arbeitsmarkt ermöglicht. So verwundert es kaum, dass immer mehr Staaten nach systemischer Beratung aus Deutschland fragen, um ihre bestehenden beruflichen Ausbildungssysteme mit den Vorteilen der dualen Ausbildung zu verknüpfen.

Handwerksorganisationen sind bedeutende Akteure der deutschen Berufsbildung und im Inland ihrem gesetzlichen Auftrag verpflichtet. Grenzüberschreitend bringen sie ihre Berufsbildungskompetenzen seit Jahrzehnten weltweit in Projekte in Europa, Afrika, Asien und Amerika ein.

Dieses Positionspapier definiert einen handwerkspolitischen Rahmen für die internationale Berufsbildungszusammenarbeit, innerhalb derer der Berufsbildungsexport eine bedeutende Rolle spielt. Es zeigt Chancen und Nutzen des Engagements des Handwerks auf und beschreibt Handlungsoptionen für künftige Aktivitäten, um die vielfältigen bereits bestehenden und zukünftigen Aktivitäten des Handwerks in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit zu bündeln, zu systematisieren und nachhaltig zu entwickeln.

B. Aktuelle Situation

1. Bedeutung und Umfang

Das besondere Interesse am deutschen dualen Berufsbildungssystem wird vor allem mit seiner wesentlichen Bedeutung für die deutschen Exporterfolge, der im europäischen Vergleich niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit sowie seinem Beitrag zur konjunkturellen Stabilität in Deutschland begründet. Somit kann eine intensive internationale Berufsbildungszusammenarbeit zu einem nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert in den beteiligten Ländern führen.

Zum Berufsbildungsexport zählen Beratungen zu systemischen, konzeptionellen und operativen Aspekten der Berufsbildung sowie alle Produkte und Leistungen zum Zweck der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die von deutschen Anbietern im Ausland oder für ausländische Kunden im Inland erbracht werden. Vom gesamten deutschen Bildungsexportumsatz entfallen rund 20 Prozent auf die berufliche Aus- und Weiterbildung.

Praxisbezogene Qualifizierungen nach deutschem Standard gewährleisten einen relativ reibungslosen Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt sowie zur Erhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit und werden deshalb als ein Weg zur Steigerung

von Beschäftigung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft angesehen. Deutsche Berufsbildungsexpertise wird daher weltweit geschätzt und die Zusammenarbeit mit deutschen Anbietern beruflicher Qualifizierungen vielerorts angestrebt.

Auch für deutsche Unternehmen, die an vielen ausländischen Standorten unter Fachkräftemangel leiden, ist die hochwertige Aus- und Weiterbildung von besonderer Bedeutung.

2. Beitrag des Handwerks

Als einer der wichtigsten Akteure der beruflichen Bildung in Deutschland ist das Handwerk in alle Bereiche der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit eingebunden. Die Organisationen des deutschen Handwerks verfügen über optimale Voraussetzungen, um auf verschiedenen Ebenen eine aktive Rolle in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit zu spielen.

- Der ZDH setzt sich in Deutschland für den Erhalt und die Weiterentwicklung der bewährten dualen Ausbildung auf der Basis ganzheitlicher Berufsprofile ein. Er wirbt für die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens als Voraussetzung für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen. Der ZDH ist Mitglied im "Runden Tisch" der Bundesregierung, der die internationale Berufsbildungszusammenarbeit von Wirtschaft und Politik koordiniert. Darüber hinaus wirkt er in diversen bilateralen Arbeitsgruppen (Task Forces) zur Förderung der betrieblichen Ausbildung in Europa mit. Ferner bestehen eigenständige Beziehungen mit Dachverbänden europäischer Partnerländer, in denen ein berufsbildungspolitischer Austausch institutionalisiert ist. Der ZDH bietet den Handwerksorganisationen verschiedene Plattformen zum Austausch und zur Förderung der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit an. Zudem wird die enge Zusammenarbeit mit dem BMZ, BMBF und anderen relevanten Ministerien sichergestellt. In diesem Rahmen werden auch konkrete Projekte des Berufsbildungsexportes diskutiert und initiiert.
- Die Handwerksorganisationen mit ihren rund 600 Bildungszentren verfügen über umfassendes Berufsbildungs-Know-how. Sie können ein breites Leistungsspektrum von der Systemberatung über konzeptionelle Unterstützung zum Aufbau und Betrieb von Berufsbildungsstätten bis hin zur Konzeption, Organisation und Durchführung von Lehrgängen anbieten. Gut 70 Prozent der Handwerkskammern haben Interesse an einer aktiven Mitwirkung in diesem Bereich. Rund ein Drittel ist bzw. war (in den vergangenen Jahren) bereits in internationale Berufsbildungsvorhaben eingebunden. Über die Beraternetzwerke der Handwerksorganisationen, vor allem Ausbildungs-, Außenwirtschafts- und Mobilitätsberatung, wurden die internationalen Kontakte des Handwerks in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet.
- Handwerksunternehmen können einen wichtigen Beitrag zur betrieblichen Qualifizierung übernehmen, indem sie ihre Erkenntnisse und Erfahrungen einbringen und die Anforderungen an Mitarbeiter spezifizieren. Ferner können Handwerksunternehmen Praktika anbieten und betriebliche Ausbilder als Experten entsenden. Ein hoher Anteil betrieblicher Praxis stellt zudem die Aktualität der vermittelten Inhalte und die Arbeitsmarktrelevanz der Qualifizierung sicher.

C. Ziele des Handwerks

Mit seinem Engagement in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit verfolgt das Handwerk verschiedene Ziele.

1. *Sicherung der Qualität*

Sofern ausländische Interessenten Berufsbildungsleistungen nach deutschem Standard wünschen, müssen dessen wesentliche Qualitätsmerkmale eingehalten werden. Aus Sicht des deutschen Handwerks resultiert der Erfolg der beruflichen Bildung ganz entscheidend aus der Sicherung

- hochwertiger Qualifikationsprofile auf der Aus- und Weiterbildungsebene, einer betriebs- und damit praxisnahen Ausbildung durch die Organisation ganzheitlicher und einzelbetriebsunabhängiger Ausbildung im dualen System (Berufsprinzip),
- einer an modernen Erfordernissen und an der technologischen Entwicklung orientierten überbetrieblichen beruflichen Bildung (ÜLU) zur Sicherung einer einheitlich hohen Ausbildungsqualität,
- der Arbeitsmarktverwertbarkeit der Qualifikationen durch konsequenten Arbeitsmarktbezug bei der Entwicklung von Curricula und durch das Konsensprinzip der Sozialpartner,
- der gesamtgesellschaftlichen Akzeptanz der Qualifikationen durch Kompetenznachweise im Rahmen ganzheitlicher, öffentlich-rechtlicher Prüfungen bei Kammern oder Innungen,
- hoher Ausbilderkompetenz durch verbindliche Qualifizierungserfordernisse (Ausbildereignungsprüfung),
- eines umfangreichen Beratungs- und Unterstützungsangebotes der Handwerksorganisationen für Betriebe, insbesondere KMU.

2. *Sicherung des Standortes Deutschland*

Das Engagement in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit trägt zur Außenwirtschaftsförderung und Sicherung des Standortes Deutschland bei. Deutsche Unternehmen im Ausland sind darauf angewiesen, dass sie vor Ort gut ausgebildete Fachkräfte in der Produktion und zur Dienstleistungserbringung einsetzen können. Durch die Qualifizierung ausländischer Fachkräfte nach deutschen Standards können geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden, Aktivitäten deutscher Unternehmen in den Zielländern zu ermöglichen und nachhaltig zu entwickeln.

Die international tätigen Träger von Berufsbildungseinrichtungen verbessern ihr Renommee, fördern die Qualifizierung ihrer Ausbilder und werden als attraktiver Leistungsanbieter und Arbeitgeber wahrgenommen. Hiervon profitieren die Handwerksbetriebe in den Regionen ebenso wie die Berufsbildung in Deutschland insgesamt.

3. *Systematische Geschäftsfeldentwicklung*

Die Aktivitäten des Handwerks in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit erzielen größtmögliche Wirkung, wenn sie bundesweit koordiniert und – im Verbund mit deutschen und internationalen Partnern – gezielt vermarktet werden. Hierfür müssen Handwerksorganisationen und Unternehmen potenzielle Auftraggeber

über ihre diesbezüglichen Kompetenzen informieren, Ausschreibungen verfolgen und eigene Projektvorschläge einbringen. An den Schnittstellen zwischen Angebot und Nachfrage sollten Synergien erzeugt werden, indem bereits existierende Einrichtungen (wie die Initiative Berufsbildungs-Export/ IBEX und die Auslandshandelskammern/ AHKs) z. B. zur Verbesserung von Transparenz und Abstimmung der Aktivitäten beitragen.

Von großer Bedeutung für das Engagement des Handwerks ist die Finanzierung der Projekte. Die verfügbaren Finanzierungsinstrumente und Förderprogramme müssen daher bekannt gemacht und neue Ansätze zur finanziellen Unterstützung der Akteure aus dem Handwerk entwickelt werden.

4. Steigerung von Bekanntheitsgrad und Image

Die Maßnahmen des Handwerks zur Steigerung von Image und Bekanntheitsgrad tragen dazu bei, seine Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern. Angesichts der demographischen Entwicklung in Deutschland werden diesen Aktivitäten künftig noch größere Bedeutung erlangen.

Durch die Ausweitung und Intensivierung seines internationalen Engagements erreicht das deutsche Handwerk mit neuen Themenbezügen eine stärkere Medienpräsenz und wird im In- und Ausland in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft als attraktiverer Wirtschaftsbereich wahrgenommen.

5. Ausbau des gesellschaftspolitischen Engagements

Das Bewusstsein, dass Bildung weltweit das Fundament für gesellschaftliche Stabilität und wirtschaftliche Prosperität ist, ist im Handwerk verwurzelt. Mit seinem Berufsbildungsengagement in der internationalen und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit nimmt das Handwerk gesellschaftspolitische Verantwortung über die Landesgrenzen hinaus wahr und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in den jeweiligen Ländern.

6. Werteorientierung in der Zusammenarbeit

Das Handwerk sieht sich in Fragen der Berufsbildung im Ausland als sachkundiger Berater und Unterstützer, ohne dabei eine politische Agenda zu verfolgen. Gleichwohl behält sich das Handwerk vor, Aktivitäten im Bereich der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit an die Einhaltung gesellschaftlicher Grundwerte im Zielland zu knüpfen.

D. Leistungsportfolio des Handwerks

1. Zielgruppen und Partner

Die Aktivitäten des Handwerks in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit richten sich vor allem an folgende Adressaten im In- und Ausland:

- Politik und Ministerien
- Wirtschaftsorganisationen
- Unternehmen
- Wissenschaftliche Einrichtungen
- Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit
- Zivilgesellschaftliche Organisationen

2. Leistungen

Das Handwerk kann in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit maßgeschneiderte Leistungen auf drei Ebenen anbieten:

Politische Beratung

- Marktforschung und -analyse
- Berufsbildungssystemische Beratung
- Konzeption und Gestaltung von Berufsbildungssystemen
- Entwicklung von Berufsbildungsstandards

Organisationsentwicklung

- Aufbau von Beratungs- und Servicestrukturen
- Aufbau, Organisation und Ausstattung von Bildungsstätten
- Qualitätssicherung

Produktentwicklung

- Entwicklung von Qualifizierungsangeboten
- Entwicklung von Curricula
- Zertifizierung

E. Nutzen für das Handwerk

Die weltweit steigende Nachfrage nach deutschen Standards in Aus- und Weiterbildung bestätigt die besondere Bedeutung der Berufsbildung und unterstützt das Handwerk in seinem Bestreben nach Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

1. Handwerkspolitik

Durch die Koordinierung und Steuerung der Aktivitäten in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit ist das Handwerk in der Lage, eigene Gestaltungsvorstellungen einzubringen, Entwicklungen in der deutschen und internationalen Bildungspolitik frühzeitig zu erkennen und Einfluss auf die politische Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse in Deutschland zu nehmen.

Durch erfolgreiche Aktivitäten in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit wird der Bekanntheitsgrad und Stellenwert des deutschen Handwerks im In- und Ausland nachhaltig gestärkt. Von diesem Imagegewinn wird das Handwerk auch als Arbeitgeber im Wettbewerb um Fachkräfte profitieren.

2. *Handwerksorganisationen*

Handwerksorganisationen sollten ihre Aktivitäten im Berufsbildungsexport sinnvoll in ihr Bildungsangebot integrieren. Dann bietet der Berufsbildungsexport sowohl wirtschaftliche Perspektiven als auch Chancen in der Personal- und Organisationsentwicklung:

- Selbstverwaltungsstrukturen werden gestärkt.
- Neue Geschäftsfelder werden erschlossen.
- Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten wird gesteigert.
- Nutzung der Kapazitäten der Bildungsstätten wird optimiert.
- Mitarbeiter wachsen an neuen Herausforderungen.
- Synergien zu anderen Projekten/Prozessen können realisiert werden.

3. *Handwerksunternehmen*

Handwerksunternehmen und deren Mitarbeiter können als Wissensträger an der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit teilhaben, internationale Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln, die auch für betriebliche Exportaktivitäten hilfreich sind. Sie können sowohl als Kooperationsbetriebe eingebunden werden als auch eigene Mitarbeiter ins Ausland entsenden. Darüber hinaus erhöht sich die Attraktivität des Handwerks als Arbeitgeber.

Außerdem bietet internationale Berufsbildungsmobilität den Handwerksunternehmen die Chance, dem demografisch bedingten Fachkräftemangel in Deutschland wirksam zu begegnen. Denn die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit im Ausland durch die internationale Berufsbildungszusammenarbeit vergrößert das Fachkräftepotenzial, auf das Handwerksunternehmen zurückgreifen können. Dies gilt sowohl für im Inland als auch im Ausland tätige deutsche Unternehmen.

4. *Zielländer*

Mit seiner Berufsbildungsexpertise kann das Handwerk in den Zielländern wesentliche Beiträge leisten zur

- Verbesserung beruflicher Bildungsstrukturen,
- Steigerung der Aus- und Weiterbildungsqualität,
- Auszubilderschulung sowie
- Prozessoptimierung und Qualitätssicherung.

Die internationale Berufsbildungszusammenarbeit des Handwerks unterstützt dadurch mittelbar gesamtgesellschaftliche Entwicklungen in den Zielländern:

- Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit durch arbeitsmarktverwertbare Qualifikationen,
- Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) durch Qualifizierung von Fachkräften,
- Armutsbekämpfung, Wohlstandssteigerung und Stabilisierung von Gesellschaftsstrukturen durch nachhaltige Beschäftigungsförderung,

- Verbesserung der Wirtschaftskraft und Förderung von Investitionen durch Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Von diesen Entwicklungen profitieren wiederum auch die deutsche Exportwirtschaft und die deutsche Außenpolitik.

F. Maßnahmen und Umsetzung

Eine größere und effizientere Beteiligung des Handwerks an der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit hängt entscheidend vom Ausbau der vorhandenen Strukturen ab. Der ZDH koordiniert die vielfältigen Aktivitäten der Einrichtungen des Handwerks und erhöht so die Wahrnehmung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

1. Aufbau professioneller Strukturen

Die komplexen nationalen und internationalen Aktivitäten im Bereich der beruflichen Bildungszusammenarbeit erfordern professionelle Strukturen. Erste wichtige Schritte wurden hier durch das Projekt IBEX geleistet. Diese Ansätze müssen verstetigt und ausgebaut werden.

2. Koordinierte Positionierung

Für die erfolgreiche internationale Berufsbildungszusammenarbeit ist das koordinierte Auftreten des Handwerks erforderlich. Durch eine bessere Außenwirkung können die Interessen des Handwerks wirksamer vertreten und neue Geschäftsfelder effizienter eröffnet werden.

Dazu ist ein steter Kontakt zu den verantwortlichen Ministerien und Institutionen erforderlich. Die bereits bestehenden Beziehungen müssen weiter intensiviert und die Bedürfnisse und Leistungen des Handwerks klarer kommuniziert werden.

3. Weiteres Vorgehen

Mittels der existierenden und neu zu schaffenden Gremien müssen Art und Umfang der gemeinsamen Vermarktung der vielfältigen Angebote des Handwerks im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung erarbeitet werden. Ein gemeinsamer Außenauftritt des Handwerks trägt wesentlich zur erfolgreichen Vermarktung bei.

Um den Berufsbildungsexport intensivieren und als Geschäftsfeld der Handwerksorganisation nachhaltig etablieren zu können, ist der Ausbau der fremdsprachlichen Angebote unabdingbar. Deshalb müssen zum einen die Ausbilder über ausreichende relevante fremdsprachliche Kenntnisse verfügen, zum anderen muss fremdsprachliches Lehr- und Lernmaterial zur Verfügung stehen. Zudem muss die Handwerksorganisation für zusätzliche Angebote qualifizierte Ausbilder in ausreichender Zahl bereitstellen.

Darüber hinaus müssen Grundlagen zu gemeinsamem Marketing und Vertrieb erarbeitet sowie Richtlinien zur Zertifizierung und Anerkennung von Ausbildungsleistungen erstellt und diese gegenüber anderen Akteuren aus dem Bereich der beruflichen Bildung sowie der Politik und dem Gesetzgeber vermittelt werden.

G. Fazit

Vor dem Hintergrund des weltweit großen Interesses an deutscher Berufsbildung bietet sich jetzt die Chance, die dualen Berufsbildungsstrukturen und -angebote international zu stärken. Das Handwerk kann in diesem Zusammenhang insbesondere sein Know-how für die entsprechenden Anforderungen und Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) einbringen. Damit verfügt das Handwerk über ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen nationalen und internationalen Akteuren in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Bereits jetzt engagieren sich zahlreiche Handwerksorganisationen und -unternehmen im Berufsbildungsexport und sind an der Ausweitung ihrer Aktivitäten interessiert.

Vom Berufsbildungsexport profitieren sowohl die Handwerksunternehmen, die auf qualifiziertes Fachpersonal aus dem Ausland zurückgreifen können, als auch die Handwerksorganisationen als zuständige Stellen und Bildungsanbieter. Darüber hinaus werden Image und Sichtbarkeit des Handwerks im In- und Ausland wesentlich verbessert.